

Ja, bitte schicken Sie mir kostenlos

- eine Leseprobe* Ihrer Monatszeitschrift „impf-report“
- _____ Exemplare dieses Faltblattes zum Auslegen/Weitergeben
- eine Liste der bisher erschienenen „impf-report“-Ausgaben und weiterer erhältlicher Literatur

Meine Anschrift:

Name:

Strasse:

PLZ: Ort:

Telefon:

Telefax:

Beruf:

Diesen Abschnitt bitte per Post oder Fax senden an:

Netzwerk für unabhängige Impfaufklärung (NEFUNI), Redaktion „impf-report“

71083 Herrenberg, Widdersteinstr. 8
Fon 07032/784849-1, Fax -2

Oder formlos per Email anfordern bei:
redaktion@impf-report.de

*) Je Haushalt maximal 1 Gratisexemplar

rz

Und wer macht den „impf-report“?



Hans U.P. Tolzin
Freier Journalist

Jahrgang 1958, zwei erwachsene Töchter, Herausgeber des Internetportals www.impfkritik.de, des kostenlosen Email-Nachrichtendienstes „impf-report“ und der gleichnamigen Zeitschrift.

Veranstalter des jährlich stattfindenden Stuttgarter Impfsymposiums, im Jahr 2007 Initiator des „Netzwerkes für unabhängige Impfaufklärung“ (NEFUNI), das die bisherigen Aktivitäten rund um das Impfen zusammenfasst.

Sie können die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes durch eine formlose Mitgliedschaft und eine Kostenbeteiligung ab 30 Euro im Jahr unterstützen. Damit ist gleichzeitig der Bezug der Zeitschrift „impf-report“ per Email (als PDF-Datei) für ein Jahr verbunden.

Diese Kostenbeteiligung ist für Heilberufler steuerlich absetzbar.

Kontoverbindung:

Inh.: Hans Tolzin

Kto.-Nr.: 7001870800, BLZ 430 609 67, GLS-Bank

Verwendungszweck: „Kostenbeteiligung Netzwerk Impfaufklärung“

kritisch & aktuell
impf-report
Zeitschrift für unabhängige Impfaufklärung

Macht Impfen Sinn?



Orientierungshilfe
für Ihre individuelle
Impfentscheidung

www.impf-report.de

Impfen – (k)eine leichte Entscheidung?

Eine erste Plausibilitätsprüfung

Wir haben in Deutschland (noch) keine Impfpflicht. Niemand kann uns letztlich die Impfentscheidung abnehmen. Wenn wir uns als Eltern trotz des allgemeinen Drucks diese Entscheidung nicht zu leicht machen wollen, sollten wir zumindest eine grobe Plausibilitätsprüfung vornehmen. Diese sollte sich als Erstes mit der Frage beschäftigen, ob es überzeugende Beweise für den Nutzen der Impfungen und für ihre Sicherheit gibt.

Nutzen-Risiken-Abwägung

Jeder Zulassung eines Impfstoffs, jeder öffentlichen Empfehlung und jeder einzelnen Impfung sollte eine sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung vorausgehen. Denn Impfungen sind – wie die meisten schulmedizinischen Arzneimittel – nicht ohne Risiken und vom Gesetz her Körperverletzungen, die der mündigen Einwilligung des Impflings bzw. seiner Eltern bedürfen.

Indirekter Wirksamkeitsnachweis

Eigenartig ist nun, dass weder bei der Zulassung eines Impfstoffs noch während seines massenhaften Einsatzes überprüft wird, ob Geimpfte tatsächlich seltener erkranken bzw. gesünder sind als Ungeimpfte. Man misst bei der Zulassung statt dessen ersatzweise die Höhe des Antikörpertiters im Blut¹. Ein vorhandener Titer ist jedoch kein eindeutiger Beleg für Immunität, vielmehr kann man auch ohne Titer immun und völlig gesund sein²: Zudem sind die offiziellen Aussagen über die Bedeutung des Antikörpertiters äußerst widersprüchlich: Beispielsweise wird ein hoher Titer bei AIDS als tödliche Erkrankung interpretiert, bei allen anderen Infektionskrankheiten jedoch als Zeichen von Immunität.

Fehlende Daten über die Risiken

Die Impfstoffe seien sicher, wird uns immer wieder versichert. Und das meist völlig pauschal, obwohl doch jeder einzelne Impfstoff eine ganz eigene Entwicklung darstellt und einer individuellen Nutzen-Risiko-Prüfung unterliegt. Wie die zuständige Bundesbehörde

kürzlich überraschend einräumte, gibt es in Deutschland keine zuverlässigen Daten über die Häufigkeit von Impfkomplikationen, weil die seit 2001 geltende entsprechende Meldepflicht nicht greift³. Die Behörde kennt auch die Ursachen dafür, verharrt jedoch seit Jahren in Untätigkeit und lässt zudem – die nach eigener Schätzung mindestens 95 % betragende Dunkelziffer – bei der Bewertung der gemeldeten schweren Impfkomplikationen einfach unter den Tisch fallen. Wie aber sollen Ärzte und Eltern ohne gesicherte Daten über die Risiken eine begründete Impfentscheidung treffen?

Interessenskonflikte und Fragen

Unstrittig ist, dass die Impfungen einen milliarden-schweren und lukrativen Markt für Hersteller und Kapitaleigner darstellen. Inwieweit deren Einfluss auf Wissenschaft, Politik und Medien die offizielle Sichtweise zu Impfungen färbt, ist für den einfachen Bürger kaum überschaubar. Bemerkenswert ist hierbei, dass die meisten Mitglieder der Ständigen Impfkommission (STIKO), die im Auftrag der Bundesregierung öffentliche Impfempfehlungen aussprechen, z.T. sehr eng mit verschiedenen Impfstoffherstellern zusammenarbeiten oder gar selbst an Zulassungsstudien beteiligt sind. Dies wurde bereits von zahlreichen Verbänden, u.a. den „Ärzten für individuelle Impfentscheidung e.V.“ der renommierten Fachzeitschrift „arznei-telegramm“ und auch einigen großen Krankenkassen öffentlich kritisiert⁴.

Pocken und Polio: Unbrauchbare Beispiele

Immer wieder werden die Pocken und Polio (Kinderlähmung) als angeblich überzeugende Beispiele für den Nutzen der Impfungen herangeführt. Doch nach den Pockenimpfaktionen traten regelrechte Epidemien auf und die Krankheit verschwand erst, nachdem die flächendeckenden Impfungen in den 70ern schrittweise eingestellt wurden⁵.

Auch die Polioimpfung lässt Fragen offen: Zeitgleich mit der Einführung der Polioimpfung wurden die offiziellen Falldefinitionen so geändert, dass plötzlich ein Großteil der bisher erfassten Fälle durch das statistische Raster fiel – völlig unabhängig von der Impfung⁶. Doch bis heute gilt dieser Rückgang offiziell als Beweis für den Impfnutzen.

Eine Orientierungshilfe

Die vier Mal im Jahr erscheinende Zeitschrift „impfreport“ informiert seit 2005 allgemeinverständlich und fundiert – und vor allem unabhängig – über Pro und Contra und Hintergründe zu aktuellen Impfungen. Neben den Stammapotoren finden Sie u. a. auch Beiträge von praktizierenden Ärzten, die das Thema von verschiedenen Seiten beleuchten. Darüber hinaus werden aktuelle Erkenntnisse über Infektionskrankheiten, die „modernen Seuchen“ und den natürlichen Alternativen der Vorsorge behandelt.



Kostenlose
Leseprobe
anfordern

siehe Coupon
umseitig

¹ laut Auskunft des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), der für die Impfstoffzulassung zuständigen Bundesgesundheitsbehörde

² laut Auskunft des Robert-Koch-Instituts (RKI), der für die Bekämpfung von Infektionskrankheiten zuständigen Bundesgesundheitsbehörde

³ Bundesgesundheitsblatt, Ausgabe 12/2004, S. 1161

⁴ siehe u.a. www.individuelle-impfentscheidung.de

⁵ Dr. med. Buchwald: „Impfen, das Geschäft mit der Angst“

⁶ siehe u.a. www.impfkritik.de/polio